

**Abendbericht**  
Berlin, 13. April, abends. (Amtlich.) Auf dem Schlachtfeld an der Vos gewonnen wir Kampfend Boden. — Sonst nichts Neues.  
Der Erste Generalquartiermeister, Ludendorff.

**Abendbericht**  
Berlin, 14. April, abends. (Amtlich.) Auf dem Schlachtfeld an der Vos erfolgreiche Kämpfe zwischen Nieveserte und Sierr Verquin.

**Die englische Arzrasfront muß zurückgezogen werden.**

Der Pariser „Tempo“ schreibt ohne Behinderung durch die Zensur, daß die letzten zwei Tage eine Bedrückung der englischen Arzrasfront gabra haben. Die harte englische Arzrasfront — La Basse-Meuse wurde schließlich infolge der Planierung des Feindes zurückgezogen werden müssen.

**Calais und Düntirchen werden geräumt.**  
„Daily Telegraph“ meldet laut einer Botschaft Mitteilung, daß am Freitag früh die offizielle Räumung von Calais und Düntirchen begonnen habe.

**Daig zieht Reserven von Amiens weg.**  
Die „Berliner Morgenpost“ meldet: Britische Reserven werden auf Befehl Marschall Daig angezogen werden, um die plötzlich lebend gewordenen Lage im Norden von Amiens — Aras wagen gegen und gegenwärtig beschleunigt nach der gefährdeten Nordfront gezogen.

**Ein deutscher Prinz gefallen.**  
Erbinprinz Philipp von Sachsen-Coburg-Saalfeld, ein Waise der Großherzogin von Sachsen, ist als Leutnant des 2. Bataillon der 2. Division im Felde gefallen. Der Prinz war am 13. September 1918 zu Berniergerode geboren.

**Nach gibt keine Reserven her.**  
Genf, 11. April. In der Mittagstunde von „L'Evening“ wird Daig auf Grund seiner Aussagen berichtet über die gefährdeten Abschnitte Arzrasfrontes n. Dperen beschworen, seine äußersten strategischen Reserven einzusetzen. Nach seiner Seite sei an der Oise ausweichend beschäftigt. Die Note enthält deutlich, daß die Franzosen noch genauer Erkenntnis der ersten Lage Nordfrankreichs keine Mittel und Wege besitzen, dort unmittelbar einzugreifen. Der „Zeit-

berichten“ findet es nicht, den französischen Rückzug südlich der Oise als vorteilhaftes strategisches Manöver hoch zu beschreiben. Jenes Gelände habe Ströme französischen Blutes gekostet. „Sien wir aufrichtig: die numerische Überlegenheit des Gegners, die sich leider auch in Nordfrankreich stark betätigt, stellt sich vor sehr schwierige Aufgaben, deren Lösung vom Zusammenwirken aller Ententekräfte abhängt“.

**Stragaleiten der Australier.**  
Berlin, 11. April. Englische Offiziere haben folgenden in den Gräben der Australier mitlebenden Vergang zugesehen: Als einige deutsche Wesen — gene mit Begleitmannschaften vorüberkamen, wurde plötzlich einer von ihnen in Stücke zerissen. Darauf ging er einem anderen gerade. Die englischen Offiziere sahen dann wie ein Australier vom Germanen von Körpergelehrten schleunigst Handgeboten in einem Sad verschwinden ließ. Ein anderer tat so, als sei nichts geschehen und rauchte ruhig seine Pfeife. Die Australier hatten einfach Handgeboten zwischen die abzurufen lassen und fangen den Soldaten an.

**Holländische Maßnahmen für den Fall eines Krieges.**  
 Haag, 13. April. Das Rotterdams-Bureau seit mit: Es ist ein Geheimpunkt eingebracht worden, wurch den für die Dauer der außerordentlichen Verhältnisse die bürgerliche Dienstpflicht eingeführt werden soll. Der Zweck dieser Maßnahme ist, der Regierung für den Fall eines Krieges die Verfügung über alle vorhandenen Kräfte zu jeder bürgerlichen Tätigkeit zu geben. Außerdem gibt sie bereits der Regierung die Verfügung, alle Personen, deren Tätigkeit im Landesinteresse nicht unterbrochen werden darf, zu zwingen, ihre Arbeit ohne Rücksicht auf Beschwerden oder Meinungsverschiedenheiten fortzusetzen.

**Mobilmachung im Kaukasus?**  
Aus Petersburg wird gemeldet: Der Präsident Fideles der kaukasusrepublik hat nach einem aus Tiflis eingetroffenen Telegramm die allgemeine Mobilisierung der Armenier und Türken vom 16. bis 19. Lebensjahre angeordnet.

**Erfolgreiche Tätigkeit unserer See- und Luftkreistkräfte.**

Berlin, 11. April. (Amtlich.) In der Nacht vom 10. auf den 11. April griff Regattenkapitän Straffer mit einem unserer Luftschiffgeschwader 15 tönige Staapel-, Derstellungs- und Beschäftigungslüfte der Kriegsmarine Mittelenglands an. Bomben wurden in Fremington, Waddingham, Sheffields, Leeds, Hull und Grimsby. Trotz außerordentlich harter atmosphärischer Gegenwehr und Mißgungserfolge sind alle Luftschiffe wohlbehalten zurückgekehrt. An dem Erfolg haben besonderen Anteil die Luftschiffkommandanten Gaudemann, Wanger, Kapitänleutnant Ehrlich (Kerker), v. Freudentreich und Hemming, sowie Korvettenkapitän Arnold Schüge mit ihren tapferen Besatzungen. Der Chef des Admiralstabes der Marine,

**Deutsche Flieger über Paris.**  
Paris, 13. April. (Nachricht der „Ag. Hav.“) Laut 12 wird gemeldet: Deutsche Flieger über Paris unsere Linien und richteten sich nach Süden. Nur zwei von ihnen gelang es, die Umgebung von Paris zu überfliegen und einige Bomben abzuwerfen. Der zweite Mann wurde um 10 Uhr 10 Min. gesehen um 10 Uhr 40 Minuten auf. Die Zahl der Opfer ist noch nicht bekannt, sie wird veröffentlicht werden, sobald Berichte bekannt gegeben sind.

Paris, 13. April. (Nachricht der „Ag. Hav.“) Laut 12 wird gemeldet: Die Zahl der Opfer des Luftangriffes der letzten Nacht hat sich auf 94 Tote und 73 Verwundete erhöht.

**22000 Tonnen versenkt.**  
Berlin, 13. April. (Amtlich.) Unsere Unterseeboote im Mittelmeer versenkten in der Ägäis und bei Malta fünf Dampfer und neun Segler von zusammen etwa 22000 Tonnage. Die Dampfer führten in gesicherten Gefährt.

**Der Chef des Admiralstabes der Marine.**  
Berlin, 13. April. (Amtlich.) Im Sperrgebiet um England wurden von unseren Unterseebooten 23000 Tonnage versenkt. Schwer betroffen wurde durch die Versenkungen wiederum der Transportschiffverkehr im Mittelmeer zwischen der französischen und englischen Küste. An dem Erfolg hat der Kapitänleutnant Remy den Hauptanteil.

**Deutsche Seezeitkräfte in Delftingford eingelassen.**  
Berlin, 11. April. (Amtlich.) Der 12. Delftingford-Teil unserer neuen Seezeitkräfte ist am 12. April nachmittags in den Hafen von Delftingford (Südniederlande) eingelassen und vor der Stadt zu Anker gegangen. Der Chef des Admiralstabes der Marine,

**Englands Furcht vor einer U-Boot-Offensive.**  
Die „Daily News“ meinen: Es lägen Anzeichen vor, die Anlaß geben, mit der Möglichkeit zu rechnen, daß Deutschland in Verbindung mit der Offensive zu Lande eine große U-Boot-Offensive gegen die englische Kanalküste mit Frank reich über London gegen England plane.

**Ein deutsches U-Boot an der westafrikanischen Küste.**  
Neuer berichtet aus Washington: Die Regierung wurde benachrichtigt, daß ein deutsches Unterseeboot größten Tons bei Westvirdia-Island auftauchte und die Station für drahtlose Telegraphie besuchte, wodurch ein sehr großer Schaden entstand. Das Unterseeboot richtete dann das Feuer auf einen Zessellion. Als das Unterseeboot ein Tankschiff sichtete, das am Vorkriegsang vorbeifuhr, verfolgte es dieses in aller Eile und kehrte nicht mehr zurück.

**Aus Nah und Fern.**

**Lichtenstein, 16. April 1918.**  
Blütensonntag. Das milde Wetter dieser Tage hat den Blütenflug unserer zeitigen Drosophila bereits so entfaltet, daß sie sich jetzt dem Auge in ihrem Bestreben zeigen. In der Frühling hat sich nieder mit seiner ganzen Pracht eingestellt und den vielen Zwergengängen in Wald und Feld kam es erneut zum Bewußtsein: „O Welt, wie wunderbar bist du!“ Wie schön aber wäre es noch gewesen, wenn wir uns dieses Frühlings hätten im Frieden freuen können, dann wäre mancher Familie der Traver erbart geliebt. Doch Hoffnung? Heute sind unsere Wege nach Westen gerichtet, dorthin, wo unsere feiglichen Waffen die Entscheidung erzwingen!

Die Sommerzeit hat vergangene Nacht um 2 Uhr begonnen, die Uhren waren eine Stunde — auf 3 Uhr — vorzustellen, wer das vergessen hat, mag es schnell nachholen. Die Nacht war also eine Stunde länger — und heute geht es bereits nach der neuen Zeitordnung, auch im Eisenbahndienst, die Menschen werden sich, nachdem mancherlei Widersatz mit heute Morgen überwunden ist, bald damit abgefunden haben. Am 16. September früh 3 Uhr geht die Sommerzeit bekanntlich zu Ende.

Die Allgemeine Ortskrankenkasse hält heute (Montag) abend 8 Uhr ihre erste ordentliche Hauptversammlung im „Johannistempel“ ab, worauf die

Bei Verkäufen und Versteigerungen aus Beständen der Heeres- und Marineverwaltung kann die Zahlung vorzugsweise durch **Hingabe von Kriegsanneihe** geleistet werden. Käufer, welche die **Bezahlung in Kriegsanneihe** anbieten, werden bei sonst gleichen Geboten in erster Linie berücksichtigt. Die Vorschrift zur **Bevorzugung der Kriegsanneihe** gegenüber der **Annahme baren Geldes** erstreckt sich auf alles, was zur **Abgabe an die Bevölkerung** frei wird, also insbesondere auf **Pferde, Fahrzeuge und Geschirre, Feldbahn-**



gerät, **Motorlokomotiven und Kraftfahrzeuge** nebst **Zubehör; Futter,**

**Eisen, Stahl** und andere **Metalle; Holz** und sonstiges **Baumaterial; Webstoffe** und **Rohstoffe** aller Art. — Die **Kriegsanneihe** wird zum vollen **Nennbetrage** angerechnet und bis zur **Höhe des Kauf- oder Zuschlagspreises** in **Zahlung** genommen. — Als **Kriegsanneihe** in diesem **Sinne** gelten sämtliche **3%igen** **Schuldverschreibungen** des **Reichs** ohne **Unterschied** sowie die seit der **6. Anleihe** **ausgegebenen** **4%igen** **auslosbaren** **Schahanweisungen.**



**Willst Du also vorteilhaft kaufen, dann — zeichne Kriegsanneihe!**